



Bild: Elsa Büsing

*Ein Abend mit Liedern, Songs und
dem Sturm von Otfried Büsing*

O Heaven, o Earth

Freitag, 28. April 2023 | 19 Uhr
Kammermusiksaal

Julia Rempe → Sopran

Cosima Büsing, Viola da Galgoczy → Mezzosopran

Pierre Arpin → Tenor

Stella Marie Lorenz, Ayako Imoto, Matthias Alteheld → Klavier

Runxuan Zhu → Akkordeon

Juha Kudrup → Kontrabass

Elsa Büsing → Dramaturgie

www.mh-freiburg.de

Hochschule
FÜR MUSIK
Freiburg

Programm

... der Euch Neues bringt...

Szene mit Walther von der Vogelweide für Mezzosopran und präpariertes Klavier

Cosima Büsing → Mezzosopran

Stella Marie Lorenz → Klavier

The Table and the Chair

Drei Nonsense Songs für mittlere Stimme und Flügel mit Nebeninstrumenten

1. Jabberwocky (Lewis Carroll)
2. Ipecacuanha (George Canning)
3. The Table and the Chair (Edward Lear)

Viola da Galgoczy → Mezzosopran

Ayako Imoto → Klavier

Carissima amica

Fünf Gesänge nach Briefftexten von W.A. Mozart (Sopran)

1. Mozart ans Bäsle (Salzburg, 10. Mai 1779)
2. Mozart an Nannerl (Wien, 18. August 1774)
3. Mozart an seine Mutter (Bologna, 21. Juli 1770)
4. Mozart an Constanze (Budwitz, 8. April 1789)
5. Mozart an Aloysia (Paris, 30. Juli 1778)

Julia Rempe → Sopran

Mathias Alteheld → Klavier

... as dreams are made on ...

Songs, Interludien und ein Monolog aus der gleichnamigen Oper (Mezzosopran, Tenor, Sopran, Klavier, Kontrabass und Akkordeon)

Interludium I

Come unto these yellow sands (Ariel)

Full fadom five thy father lies (Ariel)

Stephano's song

Before you can say, >come< and >go< (Ariel)

Ferdinand's love song

Interludium II

Prospero's monologue

Cosima Büsing → Mezzosopran

Pierre Arpin → Tenor

Julia Rempe → Sopran

Stella Marie Lorenz → Klavier

Runxuan Zhu → Akkordeon

Juha Kudrup → Kontrabass

Zum Programm

Irdische Macht, Politik und Geld, Absurdität und Nonsense als poetische Übersprungshandlung, Kommunikation per Brief, schließlich Magie und Fantasy im Rahmen einer melancholisch-utopischen Zauberfabel – Im heutigen Abend werfen wir Schlaglichter auf verschiedene Dimensionen des menschlichen Lebens.

Walther von der Vogelweide spricht in seinem Zeitreport von Zwist und Lüge in Rom, doch auch von Privatem und schließlich allgemein von katastrophalen gesellschaftlichen Umständen; die drei britischen Autoren **Lewis Carroll**, **George Cunnig** und **Edward Lear** präsentieren komische, absurde und fantastische stories; als dritter Schwerpunkt erklingen Vertonungen von Briefen **Wolfgang Amadeus Mozarts** an fünf Frauen: Seine geistreichen und auch poetischen Texte werden gelesen von deren jeweiligen Empfängerinnen: Seiner Augsburger Cousine, dem »Bäsle«, von seiner Schwester, dem »Nannerl«, von seiner Mutter, von seiner Frau Konstanze, schließlich von seiner Jugendliebe Aloysia, der Sängerin.

Magie, Fantasy, aber auch derbe Komik sowie philosophisch-poetische Melancholie kennzeichnen **Shakespeares Zauberfabel »The Tempest«** aus. Es ist die Geschichte vom intellektuellen Mailänder Fürsten und Magier Prospero, der in seiner Flucht in eine esoterische Bücherwelt die Regierungsgeschäfte vernachlässigt und deswegen auf eine Insel verbannt wird. Dort entfacht er einen Seesturm, um so seine politischen Gegner, gerade in der Nähe auf einem Schiff, in seine Gewalt zu bringen. Die phantastische Erzählung endet nach vielen Wirren in Humanität mit dem Machtverzicht von Prospero. Eine Hauptrolle in dieser Fabel spielt auch der Luftgeist »Ariel«.

In meiner musiktheatralen Adaption dieses Stoffes, der Oper » ... as dreams are made on... «, erklingen mehrfach songs im Spiel: vier gesungen von Ariel und je einer vom betrunkenen Kellner Stephano und dem verliebten Kronprinzen Ferdinand. Als atmosphärische Rahmung erklingen am heutigen Abend zwei Interludien: Das erste führt uns in die magische Welt ein und lässt uns den realen Seesturm miterleben, bevor Ariel mit »Come unto these yellow sands« den gestrandeten Ferdinand magisch an Land zieht. Das zweite Interludium hören wir vor Prosperos Monolog und macht den

Sturm in Prosperos Seele spürbar, der dessen innere Wende verursacht.
Am Schluss des Abends steht der zentrale philosophische Monolog Prosperos, der die bekannten Worte enthält: *We are such stuff as dreams are made on, and our little life is rounded with a sleep.*

Willkommen!

Ofried Büsing

Biografien



Der Pianist **Matthias Alteheld** studierte zunächst Klavier an der Hochschule für Musik in Detmold, um sich dann auf das Fach Liedgestaltung zu spezialisieren und seine Studien bei Prof. Hartmut Höll und Prof. Mitsuko Shirai an der Musikhochschule Karlsruhe fortzusetzen. Er ist Preisträger mehrerer Liedwettbewerbe und spielt regelmäßig Liederabende und Konzerte mit breitem Repertoire. Zu seinen Gesangspartnern gehören u.a. Markus Eiche, Christian Elsner, Evgenia Grekova und Andreas Wolf. Matthias Alteheld bekleidet eine Professur für Liedgestaltung an der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau. In seiner Arbeit geht es ihm darum, das Lied in gemeinsamer künstlerischer Duopartnerschaft erlebbar zu machen.



Die in Hannover geborene Mezzosopranistin **Cosima Büsing** feierte 2022 ihre Debüts im Concertgebouw Amsterdam und dem Grossmünster Zürich und war als Prinz Orlofsky und Frosch in »Die Fledermaus« im TAG Theater Wien und in »Begehren« von Beat Furrer bei den Salzburger Festspielen zu erleben. Sie konzertiert regelmäßig mit ihrer Duopartnerin Stella Marie Lorenz. 2021 stand die Mezzosopranistin im Finale des internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs. Sie schloss ihre Studien Master Gesang an der mdw Wien bei KS Gabriele Fontana und Klassische Operette an der MUK Wien mit Auszeichnung ab, besuchte Meisterkurse bei Christa Ludwig, Julie Kaufmann und Alessandro de Marchi und erweiterte ihre Ausbildung an der renommierten Schauspielschule Max-Reinhardt-Seminar.



Elsa Büsing studierte Theater- und Musikwissenschaft, Philosophie und Theologie in München. Als Dramaturgin und Projektmanagerin kreiert, konzipiert und begleitet sie musiktheatrale Formen, Performances im Kontext digitaler Technologien, künstlerische Aktionen im öffentlichen Raum, Festivals und partizipative Kulturformate. Regelmäßige Zusammenarbeit verbindet sie mit den Spielstätten der Münchner freien Szene. Ein weiterer Fokus ihrer Tätigkeiten liegt auf der Stärkung internationaler Zusammenarbeit und Netzwerke. Sie betreut als Dramaturgin und Produktionsleiterin regelmäßig u.a. EU geförderte internationale Kooperationsprojekte.



Otfried Büsing wurde 1955 in Delmenhorst geboren und studierte 1974–1982 an der Hochschule für Musik und Theater Hannover Komposition, Musiktheorie, Kirchenmusik und Schulmusik. Von 1991-2021 war er als Professor an der Hochschule für Musik Freiburg im Breisgau tätig. Die Werke Büsings sind in ihrer kompositorischen Technik vielgestaltig: Die Spannweite reicht von quasi improvisatorischer Freiheit bis hin zu Gestaltungsprinzipien, die er selbst als »selektive Reihentechnik«, »materialen Kontrapunkt« bzw. »Spektralsynthese« gekennzeichnet hat. Sie strecken sich auf so gut wie alle Werksgattungen.



Die Mezzosopranistin **Viola de Galgóczy** (Diplom-, Aufbau- und Solistenexamen Gesang an der Musikhochschule Freiburg u.a. bei Prof. Brigitte Münz) unterrichtet seit 2004 Gesang und Vokalimprovisation an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg. Sie konzertiert in den Bereichen Lied, Oratorium, Neue Musik, Jazz (Whisper hot, Paraphrase) und Art-Rock (Sammelsurium).

Zusammen mit Dr. Gerhard Friedrich (Mathematiker und Neurodidaktiker) verfasste sie seit 2005 verschiedenste hosiologische Bücher mit Kinderlieder-CDs und Spiele für die Bereiche Früh- und Grundschulpädagogik. (Herder Verlag, Beltz Verlag, HABA/Wehrfritz).

Neben ihrer sängerischen und schriftstellerischen Tätigkeit ist Viola de Galgóczy mitunter auch als Komponistin tätig (Styx / Song of Trees / KiGa Herder Verlag)



Ayako Imoto, 1994 in Japan geboren, schloss ihr Bachelorstudium im Fach Klavier am Doshisha Woman's College of Liberal Arts in Kyoto (Japan) ab. Ihre Liebe zum Lied führte sie ans International College of Music in Hamburg, wo sie sich bei Matthias Veit auf das deutsche Liedgut konzentrierte. In diesem Jahr schloss sie ihren Master im Fach »Liedgestaltung« bei Prof. Matthias Alteheld an der Hochschule für Musik Freiburg ab.



Die Pianistin **Stella Marie Lorenz** konzertierte bereits in der Wigmore Hall London, beim Leeds Lieder Festival sowie im Musikverein Wien und erzielte Preise u. a. beim Copenhagen Lied Duo Competition, Historical Women Composer Prize und Help Musicians Postgraduate Award. Sie studierte und coachte an der Royal Academy of Music London, zuvor studierte sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Gerold Huber, Malcolm Martineau, Michael Dussek, James Baillieu, Markus Hadulla und Roger Vignoles. 2023/24 debütiert sie in La Monnaie de Munt Brüssel und dem Royal Opera House London.



Julia Rempe studierte Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. In Repertoire vom Barock bis zur Moderne sang sie u.a. an der Bayerischen Staatsoper München, Staatsoper Hannover, Staatsoper Berlin, Opernhaus Zürich, Wiener Staatsoper sowie mit Orchestern wie dem Gürzenich Orchester Köln, den Münchner Philharmonikern und dem Ensemble Modern. Dabei arbeitete sie u.a. mit Daniel Barenboim, Markus Poschner, Zubin Mehta, Adam Fischer, Jörg Widmann, Hans Zender und Philippe Jordan. Julia Rempe ist Akademische Mitarbeiterin für Gesang an der Hochschule für Musik Freiburg.

Liedtexte

... der euch Neues bringt ...

Szene mit Walther von der Vogelweide, Textfassung von Otfried Büsing

I
Heißt mich willkommen!
Ich bin's, der Euch Neues bringt.
Was immer ihr bisher gehört habt, ist nur heiße Luft.
Fraget nun mich!

Wenn ihr mich gut bezahlt,
kann's gut sein, dass ich Euch was Nettes sage.
Seht also zu, welch Honorar ihr bieten könnt!

Ich bin viel herumgekommen,
habe überall das Beste gern erfahren.
Doch auch Befremdliches, das hab ich wahrgenommen.
Aber soll mich doch der Teufel holen, wenn ich Euch das verschweigen
wollte.

II
Ich sah mit eig'nen Augen,
was Männer und Frauen zu lästern hatten,
sodass ich alles mitbekam,
was einer tat, was einer sagte.

In Rom, da hört' ich, wie gelogen wurde
und man zwei Könige betrog!
Daraus entstand der ärgste Zwist,
den es je gegeben hat und geben wird.
Nämlich: dass Pfaffen und Laien begannen, sich in zwei Parteien
zu spalten.
Das gab vielleicht Not und Ungemach!
Leib und Seele lagen da tot.
Die Pfaffen stritten bis auf's Blut,
doch die Laien bekamen Oberhand.

Da legten sie die Schwerter nieder
und hängten sich die Stola wieder um.

Sie schlugen die in Bann, die sie wollten,
und nicht den, den sie sollten.

Da zerstörte man die Kirchen.

Ich hörte fern in einer Klause

ein großes Wehklagen:

Da jammerte ein Klausner und klagte Gott sein Leid.

»O weh, der Papst ist noch ein Spund! Hilf Deiner Christenheit!«

III

Herr Gott! Bewahre mich vor Kummer!

All meine Freude hängt an einer Frau.

Ihr Herz ist edel,

und sie ist so schön,

dass man ihr freudig dienen muss.

Darf ich mich manchmal zu ihr setzen,

raubt sie mir so den Verstand,

dass mir ganz schwindlig wird.

Sonst kann ich reden wie ein Buch –

aber sieht sie mich nur an,

bin ich auf einmal sprachlos.

Wenn ich an dich denke:

Was ist nicht alles lobenswert an Dir!

Lass' gut sein!

Du triffst mich mitten ins Herz.

IV

Interludium

V

Ich bin faul geworden wie eine Sau.

Mein Haar ist jetzt ganz struppig.

Schöner Sommer, wo bist du?

Bevor ich weiter in Trübsal versinke,

wär' ich lieber Mönch in Dobrilugk.

VI

Auf einem großen Stein,
da saß ich, die Beine übereinandergeschlagen,
darauf den Ellenbogen,
Kinn und Wange in die Hand geschmiegt.
Da überlegte ich ganz genau,
wie man auf der Welt leben sollte.
Ansehn, Besitz und Gottes Gnade:
Ist das unter einen Hut zu bringen?
Leider nein!
Betrug lauert im Hinterhalt,
Gewalt beherrscht die Straße,
schwer verwundet sind Friede und Recht.
Wie soll da Gottes Gnade über uns kommen?

The Table and the Chair

Drei Nonsense Songs

I. Jabberwocky

Lewis Carroll, 1832–1898,
aus »Through the Looking - Glass« 1872

Twas brillig, and the slithy toves
Did gyre and gimble in the wabe:
All mimsy were the borogoves,
And the mome raths outgrabe.

»Beware the Jabberwock, my son!
The jaws that bite, the claws that catch!
Beware the Jubjub bird, and shun
The frumious Bandersnatch!«

He took his vorpal sword in hand:
Long time the manxome foe he sought –
So rested he by the Tumtum tree,
And stood awhile in thought.

And, as in uffish thought he stood,
The Jabberwock, with eyes of flame,
Came whiffing through the tulgey wood,
And burbled as it came!

One, two! One, two! And through and through
The vorpal blade went snicker-snack!
He left it dead, and with ist head
He went galumphing back.

»And hast thou slain the Jabberwock?
Come to my arms, my beamish boy!
O frabjous day! Callo! Callay!«
He chortled in his joy.

sevot yhtils eht dna ,gillirb sawT^c
:ebaw eht ni elbmig dna eryg diD
,sevogorob eht erew ysmim llA
.ebargtuo shtar emom eht dnA

II. Ipecacuanha

George Canning, 1770–1827
aus »Collected Poems« 1823

Coughing in an shady grove
Sat my Juliana,
Lozenges I gave my love,
Ipecacuanha –
Full twenty from the lozenge box
The greedy nymph did pick;
Then, sighing sadly, said to me –
My Damon, I am sick.

III. The Table and the Chair

(Edward Lear, 1812–1888,
aus »Nonsense Songs and Stories« 1871)

I.
Said the Table to the Chair,
»You can hardly be aware«
»How I suffer from the heat,
And from chilblains on my feet!«
»If we took a little walk,
We might have a little talk!«
»Pray let us take the air!«
Said the Table to the Chair.

II.

Said the Chair unto the Table
»Now you know we are not able!«
»How foolishly you talk,
When you know we cannot walk!«
Said the Table with a sigh,
»I can do no harm to try;
I've as many legs as you,
Why can't we walk on two?«

III.

So they both went slowly down,
And walked about the town
With a cheerful bumpy sound,
As they toddled round an round.
And everybody cried,
As they hastened to their side,
»See! The Table and the Chair
Have come out to take the air!«

IV.

But in going down an alley,
To a castle in the valley,
They completely lost their way,
And wandered all the day,
Till, to see them safely back,
They paid a Ducky-quack,
And a Beetle, and a Mouse,
Who took them to their house.

V.

Then they whispered to each other,
»O delightful little brother!«
»What a lovely walk we've taken!«
»Let us dine on beans and bacon!«
So the Ducky and the leetle
Brown-Mousy and the Beetle
Dined, and danced upon their heads
Till they toddled to their beds.

Carissima amica

5 Gesänge nach Brieftexten von W. A. Mozart

1. Mozart ans Bäsle (Salzburg, 10. Mai 1779)

Salzburg, den 10ten Mai 1709ni.

Liebstes, bestes, schönstes, reizendstes, von einem unwürdigen Vetter in Harnisch gebrachtes Bäschen oder Violoncellchen!

Ob ich Johannes Chrisostomus Sigismundus Amadeus Mozartus wohl im Stande sein werde, den Ihre reizende Schönheit / : visibilia und invisibilia : / gewiß um einen guten Pantoffelabsatz erhöhenden Zorn zu stillen, mildern oder zu besänftigen, ist eine Frage, die ich aber auch beantworten Besänftigen in einer Sänfte sanft tragen ..., einen Senf esse ich auch gern, will besonders zu dem Rindfleisch ..., ... daß aus der Pastete nichts werden soll, ... nicht der Mühe wert, daß man sich darum bückte ... (?)

Ja, wenn es ein Beutel voll Conventionskreuzer wäre! Holla! Ja, mein liebes Violoncellchen! So geht es und so steht es auf der Welt, einer hat den Beutel, und der andere hat das Geld, und wer beides nicht hat, hat nichts, und nicht ist so viel als sehr wenig, und wenig ist nicht viel, folglich ist nichts immer weniger als wenig, und wenig immer mehr als nicht viel, und viel immer mehr als wenig, und ... So ist es, so war es, und so wird es sein. Mach ein End mit dem Brief, schließ ihn zu, und schick ihn fort an Ort und End!

P.S.: Eine zärtliche Ode

Dein süßes Bild, o Bäschen, schwebt stets um meinen Blick
allein in trüben Zähren, daß Du es selbst nicht bist.

Ich seh' es, wenn der Abend mir dämmt, wenn der Mond
mir glänzt, seh ichs und weine, daß Du es selbst nicht bist.

Bei jenen Tales Blumen, die ich ihr lesen will,
bei jenen Myrtenzweigen, die ich ihr flechten will,
beschwör ich dich, Erscheinung, auf, und verwandle dich,
verwandle dich, Erscheinung, und werd - o Bäschen selbst!

Finis coronat opus, Edler von Sauschwanz.

2. Mozart an Nannerl (Wien, 18. August 1774)

Ma tres chere soeur!

Potz Saperment! Jetzt ist es Zeit, daß ich schreibe, wenn ich daß Dich mein Brief noch als eine Vestalin antreffen soll! Ein paar Tag' später, und - weg ist's. Drum nimm von meinem poetischen Hirnkasten einen kleinen Rat an; denn höre nur:

Du wirst im Ehstand viel
erfahren, was Dir ein halbes
Rätsel war;
bald wirst Du aus Erfahrung wissen, wie
Eva hat einst handeln müssen, daß sie
hernach den Kain gebahr.
Doch Schwester, diese Ehstands-
Pflichten wirst Du von Herzen gern
verrichten, denn glaube mir, sie sind nicht
schwer; doch jede Sache hat zwo Seiten;
der Ehstand bringt zwar viele Freuden,
allein auch Kummer bringet er.
Drum wenn Dein Mann Dir finstre Mienen,
die Du nicht glaubest zu verdienen, in
seiner üblen Laune macht:
So denke, das ist Männergrille, und sag:
Herr, es gescheh dein Wille bei Tag – und
meiner bei Nacht.

Dein aufrichtiger Bruder

3. Mozart an seine Mutter (Bologna, 21. Juli 1770)

Lebe die Mama wohl! Ich küsse der Mama tausendmal die Hände und ver-
bleibe bis in' Tod

Ihr getreuer Sohn

4. Mozart an Constanze (Budwitz, 8. April 1789)

Liebstes Weibchen!

Mit Vergnügen ergreife ich diese Gelegenheit, um Dir, Herzensweibchen, ein paar Worte zu schreiben. – Wie geht es Dir? – Denkst Du wohl so oft auf mich wie ich auf Dich? – Alle Augenblicke betrachte ich Dein Portrait - und weine, halb aus Freude, halb aus Leide! – Erhalt mir Deine mir so werthe Gesundheit und lebe wohl, Liebe! – Habe keine Sorgen meinewegen, auf dieser Reise weiß ich nichts von Ungemach – außer Deine Abwesenheit, welches nicht zu ändern ist. Mit tränenden Augen schreibe ich dieses; – adieu – ich küsse Dich Millionen Mal auf das zärtlichste und bin ewig Dein bis an' Tod getreuester

Stu – stu – Mozart

5. Mozart an Aloysia (Paris, 30. Juli 1778)

(Original in italienischer Sprache)

La prego di pardonarmi che mancho questa volta d'invviare le variazioni per l'aria mandatami...

(Ich bitte Sie um Verzeihung, daß ich Ihnen dieses Mal die Änderung der Arie, um die Sie mich baten, noch nicht mitsende ...)

il rispondere al più presto... ma lei le avrà colla prossima lettera ...

(so bald wie möglich zu beantworten ... aber mit dem nächsten Brief werden Sie sie ganz sicher erhalten ...)

Adesso spero che ben presto...

Jetzt hoffe ich, daß meine Sonaten recht schnell gedruckt werden, und bei dieser Gelegenheit bekommen Sie auch »Il popolo di Tessaglia«. Wenn Sie damit so zufrieden sind, wie ich es bin, werde ich mich glücklich schätzen können, weil ich sie doch allein für Sie geschrieben habe - so werde ich kein anderes Lob ersehnen als das Ihre. Carissima amica!

Spero che lei starà d'ottima salute ...

(erfreuen sich bester Gesundheit...)

ma non hò l'animo quieto - ma lo stato e la situazione più felice per me sarà in quel giorno in cui avrò il sommo piacere di rivederla, e di abbracciarla di tutto mio cuore.

(aber ich habe keine ruhige Seele - doch wirklich glücklich wird mein Zustand und meine Lage erst an dem Tag sein, an dem ich das höchste Vergnügen habe, Sie wiederzusehen und von ganzem Herzen zu umarmen.) *Dies ist auch immer alles, was ich mir wünschen und ersehnen kann.*

Addio, fràtanta, carissima amica!

(Leben Sie inzwischen wohl, liebste Freundin!)

In der Hoffnung, recht bald Neuigkeiten von Ihnen zu erfahren, küsse ich Ihnen die Hände, umarme Sie herzlich und bin und werde sein für immer

il di lei vero e sincero amico.

(Ihr wahrer und aufrichtiger Freund.)

... as dreams are made on ...

Text: William Shakespeare

Come unto these yellow sands (Ariel)

Come unto these yellow sands,
and then take hands:
Cortsyed when you have and kiss'd
The wild waves whist:
Foot it featly here and there,
And sweet sprites the burthen bear:
Hark, hark! I hear
the strain of strutting chanticleer
Cry –
cock a diddle dow.

Kommt auf diesen gelben Strand
Fügt Hand in Hand!
Wenn ihr euch geküsst, verneigt –
Die See nun schweigt –
Hier und dort behände springt,
Und den Chor, ihr Geister, singt!
Horch, horch,
Der Hahn tut seine Wache kund,
Er kräht: Kikiriki!

Full fadom five thy father lies (Ariel)

Full fadom five thy father lies;
Of his bones are coral made;
Those are perls that were his eyes:
Nothing of him that does fade,
But doth suffer a sea-change
Into something rich and strange.
Sea-nymphs hourly ring his knell:
Hark! I hear them, –
Ding-dong, bell.

Fünf Faden tief liegt Vater dein,
Sein Gebein wird zu Korallen,
Perlen sind die Augen sein,
Nichts an ihm, das soll verfallen,
Das nicht wandelt Meereshut
In ein reich und seltnes Gut.
Nymphen läuten stündlich ihm,
Da horch! ihr Glöcklein –
Bim! bim! bim!

Stephano's song

The master, the swabber, the boatswain,
and I,
the gunner, and his mate,
lov'd Mall, Meg and Marian, and
Margery,
but none of us car'd for Kate;
for she had a tongue with a tang,
would cry to a sailor: Go hang!
She lov'd not the savour of tar nor of
pitch;
yet a tailor might scratch her where'er
she did itch.
Then to sea, boys, and let her go hang!

Der Käpt'n, der Schrubber,
der Bootsmann, und ich,
der Kanonier, und sein Maat,
liebten Mall, Meg und Marian,
und Margery,
doch keiner von uns interessierte
sich für Kate;
denn sie hatte ein schlimmes
Schandaul,
fährt den Seemann an:
Häng dich doch auf!
Sie hasste den Geruch von Teer
und Pech;
doch ein Schneider mag sie kratzen,
wo immer sie's juckt.
Drum zur See, Jungs,
und zum Henker mit ihr!

Before you can say, >come<, and >go< (Ariel)

Before you can say, >come<, and >go<,
And breathe twice, and cry, >so, so<,
Each one, tripping on his toe,
Will be here with mop an mow.
Do you love me, master? no?

Eh du kannst sagen: komm und geh,
Atem holst und rufst: He he!
Mach' ich, wie ich geh' und steh',
Dass hier jeder auf der Zeh'
Sich mit Hokuspokus dreh!
Liebst du mich, mein Meister? – Ne?

Where the bee sucks (Ariel)

Where the bee sucks, there suck I:
 In a cowlip's bell I lie;
 There I couch when owls do cry,
 On the bat's back I do fly
 After summer merrily.
 Merrily, merrily shall I live now
 Under the blossom that hangs on the
 bough.

Wo die Bien', saug' ich mich ein,
 Bette mich in Maiglöcklein,
 Lausche da, wenn Eulen schrein,
 Fliege mit der Schwalben Reihn,
 Lustig hinterm Sommer drein.
 Lustiglich, lustiglich leb' ich nun gleich
 Unter den Blüten, die hängen am Zweig.

Prospero's monologue

Prospero: Be cheerful, sir, these our
 actors were all spirits and are melted
 into thin air: And, like the baseless
 fabric of this vision, the cloud-capp'd
 towers, the gorgeous palaces, the
 solemn temples, the great globe itself,
 yea, all which it inherit, shall dissolve,
 and leave not a rack behind. We are
 such stuff as dreams are made on; and
 our little life is rounded with a sleep.
 Sir, I am vex'd; my old brain is troubled.

Prospero: Seid ohne Sorge, Sir, diese
 Figuren hier waren alle Geister und
 haben sich in dünne Luft aufgelöst: Und
 so so wie diese körperlose Erscheinung
 werden die wolkenumschwebten Türme,
 die prächtigen Paläste, die würdevollen
 Tempel, der herrliche Erdball selbst, ja,
 alles was zu ihm gehört, sich auflösen,
 und nicht eine einzige Spur hinterlas-
 sen. Wir sind vom Stoff, aus dem die
 Träume sind; und unser kleines Leben
 ist umgeben von einem Schlaf. Sir, ich
 bin grunderschüttert; mein alter Kopf ist
 durcheinander.

Miranda, Ferdinand:

We wish your peace

Wir wünschen deinen Frieden



JUNGE MUSIKERINNEN UND MUSIKER BRAUCHEN FREUNDE.

Werden Sie Mitglied

in unserer Fördergesellschaft und unterstützen Sie mit uns junge Musikerinnen und Musiker auf dem Weg zur musikalischen Meisterschaft.

Als Fördermitglied profitieren auch Sie:

- ermäßigte Konzertkarten
- Veranstaltungskalender monatlich kostenlos
- Einladung zu exklusiven Veranstaltungen

Information:

Tel. 0761 31915-43 (Rektorat)
foerdergesellschaft@mh-freiburg.de

www.mh-freiburg.de/foerdergesellschaft

GESELLSCHAFT
| ZUR FÖRDERUNG DER
HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
FREIBURG
| E.V.